

北尾次郎『森の妖精』
——翻刻と翻訳(1)——

西脇 宏*

Diro KITAO: »Waldnymphe«
—— Erstdruck des handschriftlichen Textes
und dessen japanische Übersetzung (1) ——

Hiroshi NISHIWAKI

I. WER IST DAS DENN, DER Dr.
DIRO KITAO HEISST?

—— Eine Skizze seines Lebens vom Herausgeber ——

Im Jahre 1854 wurde Diro—nach den heutigen Latinisierungsregeln der japanischen Sprache Jirô—KITAO in einer Leib-
arztfamilie, MATSUMURA, des *Daimyô*s von Izumogeboren. Rokujirô—so sein Knabenname—war zwar erster Sohn seines Vaters Kan'yû, aber nachdem Kan'yû von der stammhalterlosen Familie MATSUMURA adoptiert worden war, bekamen dessen Schwiegereltern einen eigenen Sohn. Und dieser scheint schon vor der Geburt von Diro als erster Sohn von Kan'yû ins Familienregister eingetragen worden zu

sein. Diro heißt nämlich im japanischen »zweiter Sohn«. Es ist nicht schwer zu vermuten, daß solche komplizierten Familienverhältnisse auf das empfindliche Kind, das lieber allein zu Hause Bücher las als draußen mit den Freunden spielte, einen großen Einfluß ausgeübt haben.

Nach der »humanistischen« Ausbildung, zu der die Söhne der damaligen höheren *Samurai*-Klasse verpflichtet waren und die nichts anders bedeutete als die systematische Aneignung der altchinesischen Literatur, verließ Diro seine Heimatstadt Matsue und fuhr in die neue Kaiserstadt Tôkyô hinauf, wo er zuerst Französisch, dann Englisch sowie Naturwissenschaften studierte. Mit dem 15. Lebensjahr wurde Diro von Zen'ichirô KITAO, dem ehemaligen obersten Kollegen seines Vaters, adoptiert. Im nächsten Jahr, 1870, wurde er ausgewählt und nach Deutschland geschickt, um dort zu studieren. Diro war der jüngste unter den 37 Ausgewählten, die die neue

* 島根大学法文学部ドイツ語学・ドイツ文学研究室

Shimane University, Matsue, 690 Japan.

Meiji-Regierung ins Ausland sandte.

Nach der Gymnasialbildung studierte Diro ab 1873 in Berlin bei Professoren wie HELMHOLTZ, KIRCHHOFF, KUMMER usw. Physik und Mathematik. 1878 promovierte er mit der Arbeit »Zur Farbenlehre«, merkwürdigerweise nicht in Berlin, sondern in Göttingen. Danach kam er wieder nach Berlin zurück und assistierte Professor HELMHOLTZ. Im Dezember 1883 kehrte er heim nach Japan, aber zum größten Erstaunen seiner Verwandten mit einer deutschen Verlobten, die Louise TOPP hieß, und mit ihr feierte er im folgenden Jahr Hochzeit.

In demselben Jahr begann Diros akademische Karriere in Japan. Schon 1885 wurde er zum Professor an der jetzigen Universität Tôkyô ernannt. Trotz seiner überragenden Fähigkeiten als Wissenschaftler mußte er jedoch nach Errichtung einer landwirtschaftlichen Fakultät mit dem dortigen physikalischen Lehrstuhl vorliebnehmen. Bis zum Jahr vor seinem Tod, nämlich bis 1906, las er über landwirtschaftliche Physik sowie Meteorologie. Das Sammelwerk »Die wissenschaftlichen Abhandlungen von Dr. Diro Kitao« gibt uns einen Überblick über seine wissenschaftlichen Tätigkeiten. Nach seinem Tode wurde es von seinen Schülern herausgegeben und enthält seine 12 deutschen Aufsätze, unter denen die dreiteilige, insgesamt rund 300 Seiten zählende Monographie »Beiträge zur Theorie der Bewegung der Erdatmosphäre und der Wirbelstürme«

von größtem Belang ist.

Neben den öffentlichen Arbeiten als Universitätsprofessor schrieb er – aber nur zu seinem eigenen Vergnügen – im Manuskript den langen Roman »Waldnymph«, von dem jetzt noch 22 Bände erhalten sind. Sie haben ungefähr 5500 Textseiten und enthalten außerdem über 1000 Illustrationen von seiner Hand; mehr als 80 Prozent davon sind sogar handkoloriert.

Im folgenden habe ich die ersten 8 Seiten des aller Wahrscheinlichkeit nach ersten Bandes des ganzen Werks wiedergegeben. Der Band trägt zwar die Nummer II3, aber er ist der einzige Band, der das Titelblatt und die Einleitungen sowohl des fiktiven Erzählers Hans Korkzieher wie auch von Dr. Diro Kitao enthält. Zwei Wiedergaben habe ich nebeneinander gesetzt, auf der linken Spalte die möglichst originalgetreue, auf der rechten die an einigen Stellen verbesserte und in Hinblick auf Rechtschreibung sowie Interpunktion modernisierte. Anschließend kommt mein Übersetzungsversuch des Textes ins Japanische.

Diese Arbeit verdankt viel Herrn Dr. Günter H. Vogel, dem Lektor unseres Seminars. Hoffentlich wird sie ein kleines Andenken an unsere Mitarbeit und damit seinen Aufenthalt in Japan.



Waldnymphe? Die III. vor dem Titelblatt



Die 3. Ill. von Band II3



Die 8. Ill. von Band II3



Die 9. Ill. von Band II3

II. »WALDNYPHE« II 3

1. Die originalgetreue Wiedergabe

“das ist eben der Fluch der boesen That
Dass sie fortzeugend Böses muss gebären”

Schiller

Am Ausgang des Jahres 1865 wurden die Umwohner der Stadt im Süden Deutschlands, welche ich St. Alban nennen will, durch die sensationelle Kunde alarmiert, dass ein junger Mann von schmachvoller Herkunft, Namens Manfred Hase die Comtesse Hildegard von Bracquemont, die Tochter des allgemein hochgeachteten Grafen Joseph verführt, und als sie schwanger wurde, sie eines Abends entführt hätte. Es war ein Skandal, der um so grösser wurde, als man seit einiger Zeit wusste, dass die Mutter des zuchtlosen Mädchens nach der Scheidung von ihrem Gemahl mit dem jungen Hase (ihrem Diener) in wilder Ehe gelebt hatte, dass sie in Folge einer Fehlgeburt gestorben war.

Um das Entsetzen noch zu vermehren, kam noch der Umstand hinzu, dass der junge verworfene Hase ein Brandstifter gewesen war, und bei der Entführung des zuchtlosen Mädchens (die Ruchlosigkeit begangen hatte,) einen Cousin derselben, den jungen durch Schönheit und Geist gleich ausgezeichneten Baron von Greifenstein (gefährlich) zu verwunden, als dieser versucht hatte, seine Cousine, ihrem Entführer zu entreissen, und sie vor dem unvermeidlichen Untergang zu retten, nicht wissend, dass das Zuchtlose Geschöpf

2. Die modernisierte Wiedergabe

[EINLEITUNG]

Das eben ist der Fluch der bösen Tat
Daß sie, fortzeugend, immer Böses muß gebären

Schiller

Am Ausgang des Jahres 1865 wurden die Umwohner der Stadt im Süden Deutschlands, welche ich St. Alban nennen will, durch die sensationelle Kunde alarmiert, daß ein junger Mann von schmachvoller Herkunft namens Manfred Hase die Comtesse Hildegard von Bracquemont, die Tochter des allgemein hochgeachteten Grafen Joseph, verführt und, als sie schwanger wurde, sie eines Abends entführt hätte. Es war ein Skandal, der umso größer wurde, als man seit einiger Zeit wußte, daß die Mutter des zuchtlosen Mädchens nach der Scheidung von ihrem Gemahl mit dem jungen Hase, ihrem Diener, in wilder Ehe gelebt hatte, daß sie infolge einer Fehlgeburt gestorben war.

Um das Entsetzen noch zu vermehren, kam noch der Umstand hinzu, daß der junge, verworfene Hase ein Brandstifter gewesen war und bei der Entführung des zuchtlosen Mädchens die Ruchlosigkeit begangen hatte, einen Cousin derselben, den jungen, durch Schönheit und Geist gleich ausgezeichneten Baron von Greifenstein, gefährlich zu verwunden, als dieser versucht hatte, seine Cousine ihrem Entführer zu entreißen und sie vor dem unvermeidlichen Untergang zu retten, nicht wissend, daß das zuchtlose Geschöpf unter

unter der Anklage stand (verschiedene reiche Edelleute unter dem Versprechen ihrer Hand ausgeplündert, und) die Abtreibung ihrer Leibsfrucht versucht zu haben. Das junge flüchtige Liebspaar wurde somit denn von dem [1] hochlöblichen Justizcollegium in St. Alban als Verbrecher an Sitte und Gesetz auf's härteste verfolgt, und als die lasterhaften Liebenden sich hartneckisch dem Arm der Gerechtigkeit entzogen, wurden sie *ad Contumaciam* für schuldig und vogelfrei erklärt.

Indessen war die ältere Tochter der Gräfin von Bracquemont, welche sie in einer unglücklichen Ehe mit dem Grossfürsten Constantin Nicolaiwitsch geboren, hatte, unausgesetzt, thätig gewesen die beiden Spielgenossen zu retten, und ihnen eine Möglichkeit zu verschaffen, in tiefster Verschollenheit ein neues Leben zu beginnen.

Sie war's, welche urkundlich festgestellt hatte, dass das zuchtlose Mädchen, ihre bisherige Schwester ein Findling ihrer Mutter gewesen war, und beim König durchzusetzen wusste, dass er das Urtheil des Justizcollegiums umstieß, Kraft seiner königlichen Praerogativ und das Liebspaar auf immer nach America verbannte. So wurden die jugendlichen Verbrecher der Verschollenheit überlassen, und ihre Beschützerin legte sogar eine hohe Summe in Hamburg nieder, um ihnen das neue Leben sorgenfrei zu machen.

Allein; sie hatten im Bewusstsein ihrer Schuld um die Weihnachtszeit in der un-

der Anklage stand, verschiedene reiche Edelleute unter dem Versprechen ihrer Hand ausgeplündert und die Abtreibung ihrer Leibsfrucht versucht zu haben. Das junge, flüchtige Liebespaar wurde somit denn von dem [1] hochlöblichen Justizcollegium in St. Alban als Verbrecher an Sitte und Gesetz aufs härteste verfolgt, und als die lasterhaften Liebenden sich hartnäckig dem Arm der Gerechtigkeit entzogen, wurden sie *ad contumaciam* für schuldig und vogelfrei erklärt.

Indessen war die ältere Tochter der Gräfin von Bracquemont, welche sie in einer unglücklichen Ehe mit dem Großfürsten Constantin Nicolaiwitsch geboren hatte, unausgesetzt tätig gewesen, die beiden Spielgenossen zu retten und ihnen eine Möglichkeit zu verschaffen, in tiefster Verschollenheit ein neues Leben zu beginnen.

Sie war's, welche urkundlich festgestellt hatte, daß das zuchtlose Mädchen, ihre bisherige Schwester, ein Findling ihrer Mutter gewesen war, und beim König durchzusetzen wußte, daß er das Urtheil des Justizkollegiums umstieß kraft seiner königlichen Prärogative und das Liebespaar auf immer nach Amerika verbannte. So wurden die jugendlichen Verbrecher der Verschollenheit überlassen, und ihre Beschützerin legte sogar eine hohe Summe in Hamburg nieder, um ihnen das neue Leben sorgenfrei zu machen.

Allein, sie hatten im Bewußtsein ihrer Schuld um die Weihnachtszeit in der unheimlichsten Ecke der Treseburger Heide,

heimlichsten Ecke der Treseburger Haide, (durch den edlen Herrn Baron von Greifenstein aufs heftigste verfolgt.) ihr Grab gesucht, und gefunden. (Da unterdessen ein hoffnungsvoller junger Officier in St. Alban sich erschossen hatte, - und so offenkundig machte, dass die Zuchtlose Hildegard sich auch ihm hingegeben, und so ihn veranlasst hatte, sich in Schulden zu stürzen, - und da ferner es fast gewiss wurde, dass der verruchte Hase das Schlossfräulein von Bracquemont dabei gebraucht, und sie bei seiner Flucht ermordet, und auch ihr Ersparnis geraubt hatte, Ein junger Gutsbesitzersohn Herr Verka erschoss sich, als ein Opfer der fluchwürdigen Buhlerei der elenden Hildegard.) Also wurden die Verbrecher vertilgt vom Angesicht dieser Erde, dass niemand wusste, wo sie die letzte Ruhe gefunden hatten, also ward Sitte und Gesetz gesühnt, und niemand sprach mehr von ihnen, die eine ganze Provinz zwei Monate hindurch in fieberhafte Aufregung versetzt hatte durch ihre tiefe Verworfenheit, und [2] und durch die Hartneckischkeit, womit sie in der Nähe von Bracquemont blieben, ohne dass es der Polizei gelungen je gelungen wäre, ihr Versteck aufzufinden.

Das ehrenreiche Schloss Bracquemont hatte seit der Flucht des zuchtlosen Liebespaares nichts zu erleben, als glückliche Tage. Die junge Erbin, Ebenbild ihrer Mutter an Schönheit aber ihr Gegensatz an Sittenstrenge und Keuschheit, wurde von dem Hofe an der Nawa, als eine kaiserliche

durch den edlen Herrn Baron von Greifenstein aufs heftigste verfolgt, ihr Grab gesucht und gefunden, da unterdessen ein hoffnungsvoller junger Offizier in St. Alban sich erschossen hatte und so offenkundig machte, daß die zuchtlose Hildegard sich auch ihm hingegeben und so ihn veranlaßt hatte, sich in Schulden zu stürzen, und da ferner es fast gewiß wurde, daß der verruchte Hase das Schloßfräulein von Bracquemont dabei gebraucht und sie bei seiner Flucht ermordet und auch ihre Ersparnisse geraubt hatte. Ein junger Gutsbesitzersohn, Herr Verka, erschoss sich als ein Opfer der fluchwürdigen Buhlerei der elenden Hildegard.

Also wurden die Verbrecher vertilgt vom Angesicht dieser Erde, daß niemand wußte, wo sie die letzte Ruhe gefunden hatten, also wurde Sitte und Gesetz gesühnt, und niemand sprach mehr von ihnen, die eine ganze Provinz zwei Monate hindurch in fieberhafte Aufregung versetzt hatten durch ihre tiefe Verworfenheit und [2] durch die Hartnäckigkeit, womit sie in der Nähe von Bracquemont blieben, ohne daß es der Polizei je gelungen wäre, ihr Versteck aufzufinden.

Das ehrenreiche Schloß Bracquemont hatte seit der Flucht des zuchtlosen Liebespaares nichts zu erleben als glückliche Tage. Die junge Erbin, Ebenbild ihrer Mutter an Schönheit, aber ihr Gegensatz an Sittenstrenge und Keuschheit, wurde von dem Hofe an der Nawa als eine kaiserliche Prinzessin anerkannt und von dem Hofe in M.... als Gemahlin eines hohen Herrn —

Princessin anerkannt. und von dem Hofe in M... als Gemahlin eines hohen Herrn - Man flüsterte sich - des jungen Königs - indem die Mutter-Königin sie in ihrem Erbschloß besuchte, und ihre feierliche Vermählung in dem Dom in M... war auf einen der Neujahrstage festgesetzt. und sie zog denn gegen Weihnachten in das Schloß Rehhausen bei M... ein, als Princessin von Demidoff mit ihrem Hofstaat.

Indessen griff eine unerwartete politische Verwicklung in das Glück der schönen Princessin ein, in Folge deren sie hochherzig genug auf die Hand ihres hohen Gemahls verzichtete, und ihre Hand ihrem edelen allgemein beliebten Cousin, Herr Baron von Greifenstein reichte, und ihr Erb ihm abtrat.

Dieser - wohl der schönste, geistvollste aller Edelleute in B... wurde daraufhin durch den Kaiser von Russland zum erblichen Fürsten von (Bracquemont) erhoben, und durch den französischen Kaiser zum Grossofficier der *Légion d'honneur*, und er lebte auf seinem glanzvollen Schloß als einer der reichsten, liebenswürdigsten Edelleute in B... nur dem Wohl seiner Gutsunterthanen, und der Malerei, womit er seine Mußstunden beschäftigte. So sehr aber der junge Fürst von Glanz und Glück umgeben wurde, so musste er doch erleben, dass das ungetrübte Glück keinem Sterblichen zu Theil wird. Seine Gemahlin siechte dahin, und blieb fortwährend im Süden. Wie das grosse Herz immer durch grosse Wohlthaten seinen Schmerzen zu offenbaren pflegt, so war der edle Fürst ein

man flüsterte sich, des jungen Königs -, indem die Mutter-Königin sie in ihrem Erbschloß besuchte, und ihre feierliche Vermählung in dem Dom in M... war auf einen der Neujahrstage festgesetzt. Und sie zog denn gegen Weihnachten in das Schloß Rehhausen bei M... ein, als Princessin von Demidoff, mit ihrem Hofstaat. Indessen griff eine unerwartete politische Verwicklung in das Glück der schönen Prinzessin ein, in Folge deren sie hochherzig genug auf die Hand ihres hohen Gemahls verzichtete und ihre Hand ihrem edelen, allgemein beliebten Cousin, Herrn Baron von Greifenstein, reichte und ihr Erbe ihm abtrat.

Dieser - wohl der schönste, geistvollste aller Edelleute in B... - wurde daraufhin durch den Kaiser von Rußland zum erblichen Fürsten von Bracquemont erhoben und durch den französischen Kaiser zum Großoffizier der *Légion d'honneur*, und er lebte auf seinem glanzvollen Schloß als einer der reichsten, liebenswürdigsten Edelleute in B... nur dem Wohl seiner Gutsuntertanen und der Malerei, womit er seine Mußstunden beschäftigte. So sehr aber der junge Fürst von Glanz und Glück umgeben wurde, so mußte er doch erleben, daß das ungetrübte Glück keinem Sterblichen zuteil wird. Seine Gemahlin siechte dahin und blieb fortwährend im Süden. Wie das große Herz immer durch große Wohlthaten seine Schmerzen zu offenbaren pflegt, so war der edle Fürst ein Vater aller Siechen und Kranken, aller Witwen und Waisen in der Umgegend, und als eine

Vater aller Siechen und Kranken, aller Wittwen und Waisen in der Umgegend und als eine reiche Kohlengrube auf dem Gebiet seiner Herrschaft entdeckt wurde, und ihn zu einem achtfachen Millionär machte (und sein Gebiet sich zu einem stattlichen Fürstentum ausdehnte) genoss er weit und breit ein fast königliches Ansehen, durch den edelsten Gebrauch seines ungeheuren Reichthums, indem er in den ihm unterthanen Dörfern Schulen und Krankenhäuser gründete, und die Stadt St. Alban durch Prachtbauten wie die Kirche St. Adelhaide, zur Ehre seiner verstorbenen Mutter (ein prachtvolles Kunstaustellungsgebäude) oder Oskarium, eine Parkanlage zu einer hochmodernen Stadt umschuf. Seine Wohlthätigkeit beschränkte sich nicht auf die nächste Umgebung seiner Herrschaft. Als Anfang 1870 die Christen in Dehli in der Folge der grausamen Verfolgung durch Mohamedaner zu Tausenden starben, als Opfer der Hungerstod beeilte sich der edle Fürst der Königin (3) von England eine ungeheure Summe zur Verfügung zu stellen., behuf der Unterstützung der Dehli'schen Christen worauf er von dem Hof zu Windsor eingeladen wurde. Ein grosser Menschenfreund, wie der Fürst war, wollte er diese Reise nach England benutzend, die drohende Krissis zwischen Preussen und Frankreich durch die englische Vermittelung beschwören, - darum verliess er Anfang Juli sein Erbschloss und reiste nach England, nachdem er seine ausgedehnte Herrschaft seinem Grossonkel Grafen Karl von Bracquemont,

reiche Kohlengrube auf dem Gebiet seiner Herrschaft entdeckt wurde und ihn zu einem achtfachen Millionär machte und sein Gebiet sich zu einem stattlichen Fürstentum ausdehnte, genoß er weit und breit ein fast königliches Ansehen durch den edelsten Gebrauch seines ungeheuren Reichthums, indem er in den ihm unterthanen Dörfern Schulen und Krankenhäuser gründete und die Stadt St. Alban durch Prachtbauten wie die Kirche St. Adelhaide zur Ehre seiner verstorbenen Mutter, ein prachtvolles Kunstaustellungsgebäude oder Oskarium und eine Parkanlage zu einer hochmodernen Stadt umschuf. Seine Wohlthätigkeit beschränkte sich nicht auf die nächste Umgebung seiner Herrschaft. Als Anfang 1870 die Christen in Delhi in der Folge der grausamen Verfolgung durch Mohamedaner zu Tausenden starben als Opfer der Hungersnot, beeilte sich der edle Fürst, der Königin (3) von England eine ungeheure Summe zur Verfügung zu stellen behufs der Unterstützung der Delhischen Christen, worauf er von dem Hof zu Windsor eingeladen wurde. Ein großer Menschenfreund, wie der Fürst war, wollte er, diese Reise nach England benutzend, die drohende Krisis zwischen Preußen und Frankreich durch die englische Vermittelung beschwören, darum verließ er Anfang Juli sein Erbschloß und reiste nach England, nachdem er seine ausgedehnte Herrschaft seinem Großonkel, Grafen Karl von Bracquemont, dem ehemaligen Justizminister, zur Verwaltung übergeben hatte. Indes, soviel der Fürst sich bemühen

dem ehemaligen Justizminister zur Verwaltung übergeben hatte. Indess, so viel der Fürst sich bemühen, und seinen sehr bedeutenden Einfluss auf die europaischen Höfe aufbieten mochte, gelang es ihm nicht, den Ausbruch des Krieges zu verhindern. Er reiste zu seiner kranken Gemahlin in (Spanien), und als die Umzingelung der Seine nur eine Frage der Tage wurde - reiste der edle Mann nach Paris, lediglich um die französische Republik zum schnellen Abschluss des Friedens zu bereden, und so weiterem Blutvergiessen vorzubeugen.

Um das Misstrauen der französischen Nation zu zerstreuen erwarb der Fürst sich ein reiches Marquisat. - St. Amand sur la Garonné in der Vendée, und setzte seine Naturalisierung durch - Indem geschah die Umzingelung der Seinestadt - und der edle Fürst ertrug nicht nur alle Nöthe der Belagerung -- er beschützte die dort ansässigen Deutschen gegen die Wuth des Pöbels mit grosser Aufopferung und oft unter persönlicher Gefahr - Er musste sogar als ein Märtyrer des Friedens, - als ein deutscher Patriot eine gefährliche Wunde durch den Dolch eines fanatischen Chauviniasten davon tragen, und Monate lange in einem Höspital liegen.

Unterdessen war die Grube in Bracquemont, welche eine Aktienunternehmung geworden war, durch die Flucht des Chefindgenieurs mit der Grubenkasse, und dann durch die Prochür eines rachsüchtigen ehemaligen Leiters der Grube um die Kurzlebigkeit derselben (und durch den monatlan-

und seinen sehr bedeutenden Einfluß auf die europäischen Höfe aufbieten mochte, gelang es ihm nicht, den Ausbruch des Krieges zu verhindern. Er reiste zu seiner kranken Gemahlin in Spanien, und als die Umzingelung der Seine nur eine Frage der Tage wurde, reiste der edle Mann nach Paris, lediglich um die französische Republik zum schnellen Abschluß des Friedens zu bereden und so weiterem Blutvergießen vorzubeugen.

Um das Mißtrauen der französischen Nation zu zerstreuen, erwarb der Fürst sich ein reiches Marquisat, St. Amand sur la Garonne in der Vendée, und setzte seine Naturalisierung durch. Indem geschah die Umzingelung der Seinestadt, und der edle Fürst ertrug nicht nur alle Nöte der Belagerung, er beschützte die dort ansässigen Deutschen gegen die Wut des Pöbels mit großer Aufopferung und oft unter persönlicher Gefahr. Er mußte sogar als ein Märtyrer des Friedens, als ein deutscher Patriot eine gefährliche Wunde durch den Dolch eines fanatischen Chauvinisten davontragen und monatelange in einem Hospital liegen.

Unterdessen war die Grube in Bracquemont, welche eine Aktienunternehmung geworden war, durch die Flucht des Chefindgenieurs mit der Grubenkasse und dann durch die Prokura eines rachsüchtigen ehemaligen Leiters der Grube um die Kurzlebigkeit derselben und durch den monatelangen Streik der Arbeiter immer tiefer unter Pari geraten und nah am Bankrotte. Auch die Wirtschaft in dem Fürstentum

gen Strike der Arbeiter) immer tiefer unter Pari gerathen, und nah am Banquerotte Auch die Wirthschaft in dem Fürstenthum Bracquemont war so niederwärts gegangen - dass alle Güter mit erdrückenden Hypotheken belastet werden mussten - theils, weil der Graf Karl - die ganze Zeit über in Petersburg gewesen war - um eine Heirath seines Sohnes mit einer hoch distinguirten jungen Dame, zu bewirken, theils, weil er zu dem Ende den Fehler beging, lauter Russen als Beamten der Güter anzustellen, und so dieselben ihrer Habgiere zu überantworten.

(Weil die Grafschaft ein Paar Millionen an ein Paar russische Millionäre zu bezahlen hatte, welche der Schandbube mittelst eines gefälschten Scheines der Princessin von Demidoff erhoben, und mit sich in den Sumpf geschleppt hatte, wurden alle Pächter und Bauern auf's schonungsloseste ausgesogen, alle Wälder abgeschlagen, und Gebäude und Herden verkauft.) [4]

Als aber der edle Fürst endlich heim in seinem Schloss anlangte - lange ersehend von seinen Unterthanen - und von der Umgebung, - als der Besitzer einer Silber Mine in Spanien, - und mit einem fertigen Plane zum Bau einer Eisenbahn von St. Alban nach Görschen stieg die Grube, wie mit einem Zauberschlag in die Höhe - und das Schloss wurde wieder der Glänzende Sitz des Reichthums, und der Wohlthätigkeit. Der edle Fürst arbeitete denn mit einer bewunderungswürdigen Energie in der Neueinrichtung der auf's fürchter-

Bracquemont war so niederwärts gegangen, daß alle Güter mit erdrückenden Hypotheken belastet werden mußten, theils, weil der Graf Karl die ganze Zeit über in Petersburg gewesen war, um eine Heirat seines Sohnes mit einer hoch distinguirten jungen Dame zu bewirken, theils, weil er zu dem Ende den Fehler beging, lauter Russen als Beamte der Güter anzustellen und so dieselben ihrer Habgier zu überantworten. Weil die Grafschaft ein paar Millionen an ein paar russische Millionäre zu bezahlen hatte, welche der Schandbube mittelst eines gefälschten Scheines der Prinzessin von Demidoff erhoben und mit sich in den Sumpf geschleppt hatte, wurden alle Pächter und Bauern aufs schonungsloseste ausgesogen, alle Wälder abgeschlagen und Gebäude und Herden verkauft. [4]

Als aber der edle Fürst endlich daheim in seinem Schloß anlangte, lange ersehnt von seinen Untertanen und von der Umgebung, als der Besitzer einer Silbermine in Spanien und mit einem fertigen Plane zum Bau einer Eisenbahn von St. Alban nach Görschen, stieg die Grube wie mit einem Zauberschlag in die Höhe, und das Schloß wurde wieder der glänzende Sitz des Reichthums und der Wohltätigkeit. Der edle Fürst arbeitete denn mit einer bewunderungswürdigen Energie in der Neueinrichtung der aufs fürchterlichste verwüsteten Güter, in der Entschädigung seiner durch die russischen Beamten total ausgesogenen Untertanen, in der Zurückführung der Stadt Alban in ihren alten Zustand durch Erneuerung der Pracht-

lichste verwüsteten Güter - in der Entschädigung seiner durch die russischen Beamten total ausgesogenen Unterthanen, - in der Zurückführung der Stadt Alban in ihren alten Zustand durch Erneuerung der Prachtbauten, welche in einem Brand in Asche gelegt worden waren, und in der Verwandlung des Gymnasiums in St. Alban in eine Universität und in der Gründung eines Theaters, - und vor allem in dem Bau der Eisenbahn.

Jedoch in Mitten dieser vielseitigen Thätigkeit wurde der edle Fürst von Unglücksfällen macherlei Arten getroffen. Er stürzte zuerst bei einem abendlichen Ritte vom Pferde, und zwar so unglücklich, dass unter dem Hufschlag sein bis dahin schönes Gesicht entstellt wurde. Die Recherchen ergaben, dass ein Complice des Buben Manfred Hase, ein früherer Förster von Bracquemont diesen Sturz des Fürsten veranlasst hatte, - Es wurde dabei bekannt, dass der Bube Hase - mit diesem Complicen den Fürsten einst entmannt hatte - (Eine Fürstengröße, wie er erregte den Neid eines Königs. Als die spanische Cortez ihm die Krone Spaniens übertragen wollte, versuchten die Sendlinge des spanischen Königs ihn in die Luft zu sprengen. Er entging diesem Anschlag durch ein Wunder Gottes, - allein sein glanzvolles Schloss brannte vollständig - nieder nebst einer chemischen Fabrik, und der Caserne für die Grubenarbeiter) Dann ging ein Dampfer der dem Fürsten gehörte, im Mittelmeer mit Mann und Maus unter, und dann verlor der edle Mann seine Silbermine in Spanien

bauten, welche in einem Brand in Asche gelegt worden waren, und in der Verwandlung des Gymnasiums in St. Alban in eine Universität und in der Gründung eines Theaters und vor allem in dem Bau der Eisenbahn.

Jedoch inmitten dieser vielseitigen Tätigkeit wurde der edle Fürst von Unglücksfällen macherlei Arten getroffen. Er stürzte zuerst bei einem abendlichen Ritte vom Pferde, und zwar so unglücklich, daß unter dem Hufschlag sein bis dahin schönes Gesicht entstellt wurde. Die Recherchen ergaben, daß ein Komplize des Buben Manfred Hase, ein früherer Förster von Bracquemont, diesen Sturz des Fürsten veranlaßt hatte. Es wurde dabei bekannt, daß der Bube Hase mit diesem Komplizen den Fürsten einst entmannt hatte. Eine Fürstengröße wie er erregte den Neid eines Königs: Als die spanischen Cortes ihm die Krone Spaniens übertragen wollten, versuchten die Sendlinge des spanischen Königs, ihn in die Luft zu sprengen. Er entging diesem Anschlag durch ein Wunder Gottes, allein sein glanzvolles Schloß brannte vollständig nieder nebst einer chemischen Fabrik und der Kaserne für die Grubenarbeiter. Dann ging ein Dampfer, der dem Fürsten gehörte, im Mittelmeer mit Mann und Maus unter, und dann verlor der edle Mann seine Silbermine in Spanien durch die Treulosigkeit eines spanischen Granden, seines bisherigen Minendirektors. Nicht genug damit. Es trat eine verheerende Überschwemmung in seinem ohnedies verwüsteten Fürstentum auf

durch die Treulosigkeit eines spanischen Grauden, seines bisherigen Minen-directors Nicht genug damit. - Es trat eine verheerende Überschwemmung in seinem ohne dies verwüsteten Fürstenthum auf, und demolierte nicht nur seine Güter auf's furchtbarste, - sondern auch - die Stadt St. Alban und vernichtete eine Menge Existenzen. Um dem allgemeinen Jammer beizustehen, verkaufte der edle Fürst hochherzig sein Marquisat in der Vendée, - und ehe der ungeheuere Kaufpreis ankam, gingen mehere Pariser Banken Pleite, und in Folge dessen. - verlor der edle schwergeprüfte Mann die ungeheuere Summe 15 Millionen Franken. Durch die Überschwemmung wurde auch die Grube theilweise zerstört. - und was noch im Takt geblieben war, hatte ein Schneidersohn zerprengt, in seinem lächerlichen Wahn, als hätte der edle sittenreine Fürst seine Braut, einst die Magd (5) im Schloss Bracquemont verführt, und sie so in den See gejagt. So traf den edlen Fürsten Unglück auf Unglück. Ein Commando erschien an demselben Abende mit dem Befehle des Königs, an den edlen Fürsten, binnen 24 Stunden das Königreich B...n zu verlassen. (weil der Fürst, ein Liebling des russischen Kaiserhauses, den Zorn des Königs erregt hatte, durch seinen hohen Muth, womit er das menschscheue Leben des letzteren scharf kritisirte und dann durch seinen Versuch, sein ganzen Gebiet von der königlichen Jurisdiction frei zu machen, und so ein unabhängiges Fürstenthum zu gründen.

und demolierte nicht nur seine Güter aufs furchtbarste, sondern auch die Stadt St. Alban, und vernichtete eine Menge Existenzen. Um dem allgemeinen Jammer beizustehen, verkaufte der edle Fürst hochherzig sein Marquisat in der Vendée, und ehe der ungeheuere Kaufpreis ankam, gingen mehrere Pariser Banken pleite, und infolgedessen verlor der edle, schwergeprüfte Mann die ungeheuere Summe von 15 Millionen Franken. Durch die Überschwemmung wurde auch die Grube teilweise zerstört, und was noch intakt geblieben war, hatte ein Schneidersohn zersprengt, in seinem lächerlichen Wahn, als hätte der edle, sittenreine Fürst seine Braut, einst die Magd (5) im Schloß Bracquemont, verführt und sie so in den See gejagt. So traf den edlen Fürsten Unglück auf Unglück. Ein Kommando erschien an demselben Abende mit dem Befehle des Königs an den edlen Fürsten, binnen 24 Stunden das Königreich B...n zu verlassen, weil der Fürst, ein Liebling des russischen Kaiserhauses, den Zorn des Königs erregt hatte durch seinen hohen Mut, womit er das menschscheue Leben des letzteren scharf kritisierte, und dann durch seinen Versuch, sein ganzes Gebiet von der königlichen Jurisdiction frei zu machen und so ein unabhängiges Fürstenthum zu gründen. Es erwies sich dann, daß er sein ganzes Vermögen durch unglückliche Spekulationen eingebüßt hatte, daß er stark verschuldet war. So stürzte er denn und riß seine ganze edle Verwandtschaft und die ganze Umgegend seines Schlosses mit ins Verderben.

Es erwies sich dann, dass er sein ganzen Vermögen durch unglückliche Speculationen eingebüsst hatte, dass er stark verschuldet war. So stürzte er denn, und riss seine ganze edle Verwandtschaft, und die ganze Umgegend seines Schlosses mit in's Verderben. Er suchte Hilfe in Berlin, und reiste dorthin. Allein; ehe er dorthin ankam, wurde er von einem seiner Gläubiger heimgebracht, und (dieser, der ehemalige Leiter der Grube, ein undankbarer Schuft, dem der Fürst einst einen grossen Waldstrich in der Grafschaft grossmüthig geschenkt hatte, sein Hass war dabei so stupid gewesen, dass er dem Fürsten sogar die Gelegenheit verschaffte, seiner grossen Milde genüge zu leisten. Ein Mexicaner Don Peiseira hatte ihn 40000 Gulden geschickt. so fort hatte der Schuft eine Menge Armen der Stadt St. Alban zu ihm dirigiert, und hatte ihn gezwungen, das Geschenk seines Verehrers mir nichts dir nichts rein zu verputzen, und,) quälte ihn so lange, bis er ihm die Grafschaft übergab, und sich insolvent erklären musste. Der unglückliche Fürst wurde darauf unter der Anklage des Schwindels in die Haft gebracht und abgeführt.

Indessen; Der erhabene Onkel seiner Gemahlin befreite ihn aus der Haft, und verschaffte ihm die Möglichkeit nach Russland zu reisen. Seine Gemahlin folgte ihm aber nicht dorthin, von tiefster Verzweiflung ergriffen, ob ihres hoffnungslosen Zustandes, und des Untergangs ihres Hauses suchte sie durch eine Dosis Belladonna und fand den Tod.

Er suchte Hilfe in Berlin und reiste dorthin. Allein, ehe er dort ankam, wurde er von einem seiner Gläubiger heimgebracht, und dieser, der ehemalige Leiter der Grube, ein undankbarer Schuft, dem der Fürst einst einen großen Waldstrich in der Grafschaft großmüthig geschenkt hatte, sein Haß war dabei so stupid gewesen, daß er dem Fürsten sogar die Gelegenheit verschaffte, seiner großen Milde Genüge zu leisten. Ein Mexicaner, Don Peiseira, hatte ihm 40000 Gulden geschickt. Sofort hatte der Schuft eine Menge Armer der Stadt St. Alban zu ihm dirigiert und hatte ihn gezwungen, das Geschenk seines Verehrers mir nichts dir nichts rein zu verputzen, und quälte ihn so lange, bis er ihm die Grafschaft übergab und sich insolvent erklären mußte.

Der unglückliche Fürst wurde darauf unter der Anklage des Schwindels in die Haft gebracht und abgeführt.

Indessen, der erhabene Onkel seiner Gemahlin befreite ihn aus der Haft und verschaffte ihm die Möglichkeit, nach Rußland zu reisen. Seine Gemahlin folgte ihm aber nicht dorthin; von tiefster Verzweiflung ergriffen ob ihres hoffnungslosen Zustandes und des Untergangs ihres Hauses suchte sie durch eine Dosis Belladonna und fand den Tod.

Eine Mannesgröße wie der edle Fürst kann indes nie untergehen. Nach zwei Jahren vermählte sich der edle Fürst mit einer reichen, edlen Damen in St. Petersburg und wurde dann mit einer maßgebenden Stelle in Sibirien betraut, wo er sicher noch heute seine Geistesgröße zum Segen der Mit-

Eine Mannesgrösse, wie der edle Fürst kann indes nie untergehen. Nach zwei Jahren vermählte sich der edle Fürst mit einer reichen edlen Damen in St. Petersburg, und (wurde dann mit einer maasgebenden Stelle in Sibirien betraut, wo er sicher noch heute seine Geistesgrösse zum Segen der Mitmenschen entfaltet. Er kam nie nach Deutschland zurück. - darum nie nach Bracquemont, wo ein Cousin von ihm, - ein Graf Hugo, sich einen kleinen Theil der Grafschaft aus dem allgemeinen Sturz gerettet, und im mässigen Wohlstand lebt als der letzte Bracquemont.)

So lautete die öffentlich verbreitete Geschichte von dem Untergang eines zuchtlosen Liebspaares, und eines reichen hochangesehenen Adelgeschlechtes, und ist jetzt völlig vergessen ; es war doch nichts, als eine skandalöse Liebesgeschichte, und nichts, als die Geschichte eines reichen hochbegabten Mannes der von dem damals grassirenden Milliardenfieber ergriffen, nur allzu fest an die Beständigkeit der flüchtigen Tyche geglaubt hatte, und in diesem Glauben getäuscht (wurde.

Jeder Mann zehn Meilen in der Runde um die Ruine Bracquemont hofft auf die Rückkehr ihres Engels, da der edle erhabene Fürst bei der Abreise bestimmt versprochen hatte, baldigst mit ein Paar Millionen, aus der Chatulle seines kaiserlichen Onkels heim zu kehren, und jeden seiner früheren Unterthanen wieder reich zu machen, wie er jeden in den Stand gesetzt hatte, im Wohlstand und Behagen zu leben, seit der Entdeckung der Kohlen-

menschen entfaltet. Er kam nie nach Deutschland zurück, darum nie nach Bracquemont, wo ein Cousin von ihm, ein Graf Hugo, sich einen kleinen Teil der Grafschaft aus dem allgemeinen Sturz gerettet und im mäßigen Wohlstand lebt als der letzte Bracquemont.

So lautete die öffentlich verbreitete Geschichte von dem Untergang eines zuchtlosen Liebspaares und eines reichen, hochangesehenen Adelgeschlechtes und ist jetzt völlig vergessen ; es war doch nichts als eine skandalöse Liebesgeschichte und nichts als die Geschichte eines reichen, hochbegabten Mannes, der, von dem damals grassirenden Milliardenfieber ergriffen, nur allzu fest an die Beständigkeit der flüchtigen Tyche geglaubt hatte und in diesem Glauben getäuscht wurde.

Jedermann zehn Meilen in der Runde um die Ruine Bracquemont hofft auf die Rückkehr ihres Engels, da der edle, erhabene Fürst bei der Abreise bestimmt versprochen hatte, baldigst mit ein paar Millionen aus der Schatulle seines kaiserlichen Onkels heimzukehren und jeden seiner früheren Untertanen wieder reich zu machen, wie er jeden in den Stand gesetzt hatte, im Wohlstand und Behagen zu leben seit der Entdeckung der Kohlengrube.

Daß aber die Geschichte des Hauses Bracquemont sich anders, ganz anders verhalten hatte, daß die rächende Nemesis über dem fluchbeladenen Geschlecht zu Gerichte gesessen hatte, das ist nur den wenigsten bekannt, ebenso, daß ein junges, kaum dem Kindesalter entwachsenes Mädchen nicht

grube)

Dass aber die Geschichte des Hauses Bracquemont sich anderes, ganz anderes verhalten hatte, dass die rächende Nemesis über dem fluchbeladenen Geschlecht zu Gerichte gesessen hatte, das ist nur den Wenigsten bekannt, eben so dass ein junges kaum dem Kindesalter entwachsenes Mädchen nicht nur für das gräfliche [6] Haus Bracquemont, sondern auch für den Bestand einer Dynastie ein Verhängnis geworden war. (ja sogar für den europäischen Frieden)

Ja nur ein Mädchen, dass von einem sterblichen Weib geboren, doch eine Schönheit ohne Gleichen war als wäre sie wieder unter Blitz und Donner aus des Meeres Wellenschaum emporgestiegen, ein Waisenmädchen, das hatte mit einem geliebten Jüngling in Sumpf und Morast einer schauerlichen Einöde verschwinden müssen, bloss, weil sie mit der Schönheit und mit dem Liebreiz der Schaumgeborenen jene nordische Treue (verband), die noch über des Grabes Nacht liebt. und in dieser Treue sich einem edlen Heldenjüngling hingab, wo glänzende Fürstensöhne sich in wildester Leidenschaft verzehrten, sie als Gattin zu besitzen.

(Ihr Andenken ist nur eine tiefe Verachtung - wie sie verdient hat, da sie trotz ihrer unsäglichen Vorzüge in der Gesellschaft sich hatte schänden und in das frühe Grab hineinzerren lassen durch einen verruchten Buben, ohne Schönheit des Leibes und Geistes, ohne Vermögen, und von schmachvoller Herkunft, oder ein tiefer

nur für das gräfliche [6] Haus Bracquemont, sondern auch für den Bestand einer Dynastie ein Verhängnis geworden war, ja sogar für den europäischen Frieden.

Ja, nur ein Mädchen, das von einem sterblichen Weib geboren, doch eine Schönheit ohnegleichen war, als wäre sie wieder unter Blitz und Donner aus des Meeres Wellenschaum emporgestiegen, ein Waisenmädchen, das hatte mit einem geliebten Jüngling in Sumpf und Morast einer schauerlichen Einöde verschwinden müssen, bloß, weil sie mit der Schönheit und mit dem Liebreiz der Schaumgeborenen jene nordische Treue verband, die noch über des Grabes Nacht liebt, und in dieser Treue sich einem edlen Heldenjüngling hingab, wo glänzende Fürstensöhne sich in wildester Leidenschaft verzehrten, sie als Gattin zu besitzen.

Ihr Andenken ist nur eine tiefe Verachtung, wie sie verdient hat, da sie trotz ihrer unsäglichen Vorzüge in der Gesellschaft sich hatte schänden und in das frühe Grab hineinzerren lassen durch einen verruchten Buben, ohne Schönheit des Leibes und Geistes, ohne Vermögen und von schmachvoller Herkunft, oder ein tiefer Abscheu als eine neue Armida, da sie, wie es allmählich bekannt wurde, eine Menge junge reiche Männer in B... mit ihrer buhlerischen Hingebung ausgeplündert und so viele junge Leben davon zum grausigen Ende gedrängt hatte.

Ich habe das junge Menschenpaar von Bracquemont gekannt und ihr Geschick

Abscheu als eine neue Armida, da sie, wie es allmählig bekannt wurde, eine Menge junge reiche Männer in B... mit ihrer buhlerischen Hingebung ausgeplündert, und so viele junge Leben davon zum grausigen Ende gedrängt hatte.

Ich habe das junge Menschenpaar von Bracquemont gekannt und ihr Geschick verfolgt, so reich an Thränen, und auch an Blut, Wenn gleich der da schweigend im Himmel thront, von ihnen das Äusserste abgewehrt hatte, so war ihr Endgeschick doch ein jammervoller Untergang geworden, durch feiges Schweigen derer, welche, wie ich, sie kannten und liebten. Ich kannte sie, und die Verbrechen, die Generationen hindurch in dem Haus Bracquemont angehäuft wurden, ohne je gesühnt zu werden, und kannte die Menschen genau, die vor dem Urtheil der hintergangenen Welt als ehrenwerthe Menschen lebten. Und unter dem Fluch der ungesühnten Verbrechen zu Grunde gingen, welche sie fort und fort begehen mussten, um diesen gleissnerischen Schein der Ehrenhaftigkeit zu bewahren.

Die Liebe zum Schein regiert die moderne Gesellschaft in Europa. O! lass mich in den folgenden Blättern erzählen, wohin diese Liebe zum Schein den alten Adam im Frack, und die alte Eva in der Ballrobe zu führern vermag. Es ist eine unnatürliche Geschichte, die (sich) aber natürlich zutrug.

————— (7)

Die nachfolgenden Blätter habe ich auf meiner Reise im Bremischen gefunden, als ein Manuscript-, und zwar in einem

verfolgt, so reich an Tränen und auch an Blut. Wenngleich der, der da schweigend im Himmel thront, von ihnen das Äußerste abgewehrt hatte, so war ihr Endgeschick doch ein jammervoller Untergang geworden, durch feiges Schweigen derer, welche, wie ich, sie kannten und liebten. Ich kannte sie und die Verbrechen, die Generationen hindurch in dem Haus Bracquemont angehäuft wurden, ohne je gesühnt zu werden, und kannte die Menschen genau, die vor dem Urtheil der hintergangenen Welt als ehrenwerthe Menschen lebten und unter dem Fluch der ungesühnten Verbrechen zugrunde gingen, welche sie fort und fort begehen mußten, um diesen gleisnerischen Schein der Ehrenhaftigkeit zu bewahren.

Die Liebe zum Schein regiert die moderne Gesellschaft in Europa. O, laßt mich in den folgenden Blättern erzählen, wohin diese Liebe zum Schein den alten Adam im Frack und die alte Eva in der Ballrobe zu führen vermag! Es ist eine unnatürliche Geschichte, die sich aber natürlich zutrug.

————— (7)

[VORBEMERKUNG VON

Dr. DIRO KITAO]

Die nachfolgenden Blätter habe ich auf meiner Reise im Bremischen gefunden als ein Manuscript, und zwar in einem Trödlerladen. Das Manuscript war völlig verwahrlost und stark im Zerfall; es trug den Namen des Verfassers Korkzieher. Wer der Korkzieher gewesen war, in welcher Beziehung er mit dem Geschlecht Bracquemont stand, habe ich nicht ermitteln

Trödelerladen. Das Manuscript war völlig verwarlost und stark im Zerfall, - es trug den Namen des Verfassers Korkzieher. Wer der Korkzieher gewesen war, - in welcher Beziehung er mit dem Geschlecht Bracquemont stand, - habe ich nicht ermitteln können. Vielleicht verbirgt sich unter diesem Namen der Herr von Alsen, der in diesem Manuscript etwas ironisch geschildert wird, und um seiner Theilnahme und Gewissensquale willen einst beinahe erschossen worden war. Er starb, wie ich erfahren habe, unvermählt in seiner Villa in Oberneuland bei Bremen und zwar 1887 - also in dem Jahre, wo ich mir das Manuscript um fünfzehn Groschen erworben habe. △

Eins befremdet mich, dass er - falls er der Verfasser dieser fürchterlichen Geschichte sein sollte, so genau das furchtbare Leben des Fürsten von Bracquemont zu verfolgen vermocht hatte. Allein - er möchte den einstigen Lustgenossen des Fürsten, - den Grafen Gullheim, als sein Gewährsmann verwendet haben, - oder den Kammerherrn Wagner, der dem göttlichen Gerichte entronnen war. Möchte der Gewährsmann sein, wer es sei, - ich bin indessen fest überzeugt, dass der Verfasser bei der Schilderung des grossen Lebens des Fürsten nichts übertrieben hatte. Habe ich doch genug von dem Leben der durch Geburt, Titel oder Vermögen bedeutsam da stehenden Männer und Frauen in Europa erfahren, nicht, wie es vor den Coulissen abläuft, - sondern hinter den Coulissen. + Die mit XXX bezeichnete Person ist un-

können. Vielleicht verbirgt sich unter diesem Namen der Herr von Alsen, der in diesem Manuscript etwas ironisch geschildert wird und um seiner Theilnahme und Gewissensqual willen einst beinahe erschossen worden war. Er starb, wie ich erfahren habe, unvermählt in seiner Villa in Oberneuland bei Bremen, und zwar 1887, also in dem Jahre, wo ich mir das Manuscript um fünfzehn Groschen erworben habe.

Eins befremdet mich : daß er, falls er der Verfasser dieser fürchterlichen Geschichte sein sollte, so genau das furchtbare Leben des Fürsten von Bracquemont zu verfolgen vermocht hatte. Allein, er mochte den einstigen Lustgenossen des Fürsten, den Grafen Gullheim, als seinen Gewährsmann verwendet haben, oder den Kammerherrn Wagner, der dem göttlichen Gerichte entronnen war. Möchte der Gewährsmann sein, wer es sei, ich bin indessen fest überzeugt, daß der Verfasser bei der Schilderung des großen Lebens des Fürsten nichts übertrieben hatte. Habe ich doch genug von dem Leben der durch Geburt, Titel oder Vermögen bedeutsam dastehenden Männer und Frauen in Europa erfahren, nicht, wie es vor den Kulissen abläuft, sondern hinter den Kulissen.

Die mit XXX bezeichnete Person ist unschwer zu erraten. Jedoch ist sie unlängst gestorben. Ruhe denn auch ihrem Schatten! Sie mochte mit qualvoller Reue bis zu ihrem Grab gebüßt haben!

Als ich eines Abends das Manuscript wieder ins reine zu schreiben begann,

schwer zu errathen. Jedoch ist sie unlängst gestorben. Ruhe denn auch ihrem Schatten.; sie möchte mit qualvoller Reue bis zu ihrem Grab gebüsst haben.

Als ich eines Abends das Manuscript wieder in's Reine zu schreiben begann, rauschte der Ahorn vor meinem Fenster stiller als sonst in dem herbstlichen Winde,- Eine tiefe Einsamkeit überkam mich. + Es war mir zu Muth, als stünde die neue Armida - eine sterbliche Aphrodite - an Schönheit und Liebreiz in dem Arme einer jungen Reckengestalt schattenhaft vor meinem Schreibtisch, und ihre kleinen Purpurlippen bäten mich, nie daran zu denken, diese wilde Geschichte, auch in meiner Muttersprache zu veröffentlichen, damit sie weiter in Ruhe und Frieden in ihrem Grabe schlummern können, mit denen, die ihnen treu in den Tod gefolgt waren. Ich habe denn das Manuscript abgeschrieben -, nur zu dem Zweck, meine Kinder und Enkel lernen zu lassen, wohin die Liebe zur Bedeutsamkeit und zum Reichthum Männer und Weiber in Europa führen können.

Tokyo den 1^{ten} October 1894

Dr. Diro Kitao

〔8〕

rauschte der Ahorn vor meinem Fenster stiller als sonst in dem herbstlichen Winde. Eine tiefe Einsamkeit überkam mich. Es war mir zumut, als stünde die neue Armida - eine sterbliche Aphrodite - an Schönheit und Liebreiz in dem Arme einer jungen Reckengestalt schattenhaft vor meinem Schreibtisch und ihre kleinen Purpurlippen bäten mich, nie daran zu denken, diese wilde Geschichte auch in meiner Muttersprache zu veröffentlichen, damit sie weiter in Ruhe und Frieden in ihrem Grabe schlummern können, mit denen, die ihnen treu in den Tod gefolgt waren. Ich habe denn das Manuscript abgeschrieben, nur zu dem Zweck, meine Kinder und Enkel lernen zu lassen, wohin die Liebe zur Bedeutsamkeit und zum Reichthum Männer und Weiber in Europa führen kann.

Tokyo, den 1^{ten} Oktober 1894

Dr. Diro Kitao

〔8〕

Zeichenerklärungen :

- 〔 〕 Ende einer Seite, auf die die dazwischen gesetzte arabische Zahl hinweist
- () Hinzufügung des Verfassers, im Original auf der rechten, sonst unbeschriebenen Seite (Die vom Verfasser dabei benutzten Zeichen Δ , +, ψ usw. werden nicht wiedergegeben)
- [] Hinzufügung des Herausgebers
- Δ , + Zeichen für eine nicht mehr erhaltene Hinzufügung

III. 『森の妖精』 II 3

[序 文]

次々と常に悪を産まねばならぬこと
 それこそがまさに悪行の報いなのだ シラー¹⁾

1865年も暮れんとする時、南ドイツの町——それを私は聖アルバン市と呼ぶつもりだが——の周辺住民は、センセーショナルな報せに驚かされた。マンフレート・ハーゼという名の恥ずべき出自の若者が、誰からも敬愛されていたブラックモン伯爵ヨーゼフの娘、伯爵令嬢ヒルデガルトをたぶらかし、彼女が身重となるや、ある夜彼女をかどわかしというのである。それはスキャンダルであったが、このふしだらな少女の母親が、夫と別れたのち、使用人であった若いハーゼと同棲生活を送り、流産のため死んだことがやがて明らかとなるや、そのスキャンダルはさらに大きくなった。

さらに恐怖をいちだんとあおるような状況が加わった。この若い極道者のハーゼは放火犯で、ふしだらな少女をかどわかし時、この少女の従兄弟で、みかけも気立てもともに立派なグライフェンシュタイン男爵に重傷を負わせるという、大それたことをしでかしたのである。男爵は従姉妹を誘拐犯から引きはなし、さげがたい破滅から彼女を救おうとしたのであったが、このふしだらな娘が、結婚を約束して何人もの裕福な貴族たちをしゃぶりつくし、自分の腹の子を墮そうとしたかどで告訴されていたことは知らなかったのである。かくして逃亡中の若い恋人たちは、ほまれも高い聖アルバン市司法官団により、道徳と法に対する犯罪者としてきびしい上にもきびしく追及されることとなった。背徳の恋人たち

がかたくなに司直の手をのがれるや、二人は出廷拒否ニ付キ、有罪を宣告され、法の保護外に置かれた。その間、ブラックモン伯爵夫人の長女——夫人はコンスタンティン・ニコライヴィッチ大公との不幸な結婚で彼女を産んでいたのである——は、絶えず働きかけて、かつて一緒に遊んだ仲であった二人を救い、誰にも煩わされずにひっそりと新しい生活を始められるよう手配した。

それまで妹であったそのふしだらな少女が、母親に拾われた子であったと、記録にもとづいて確認し、国王大権発動によって司法官団の判決を破棄し、恋人たちをアメリカに永久追放するよう、国王に認めさせることができたのも彼女であった。

かくして年若い犯罪者は忘却にゆだねられた。二人が不安なく新しい生活を送れるよう、彼らの庇護者はハンブルクに相当額を預託した。

しかしながら、自分たちの罪を認めた二人は、クリスマスの頃、高貴なグライフェンシュタイン男爵に激しく追いつがられ、トレーゼブルクの荒地の気味悪い一角に死に場所を求め、そして見つけたのであった。その間、前途洋々たる若い将校が聖アルバンで拳銃自殺し、その結果、ふしだらなヒルデガルトがこの将校にも身を任せて、彼に負債を負わせるようしむけていたことがおおやけになり、さらには、あの忌まわしいハーゼがそのことでブラックモンの姫を利用し、逃亡の際に彼女を殺害し、その貯えさえ略奪していたこともほぼ確実となったからである。地主の若い息子ヴェルカ氏も、見下げはてたヒルデガルトののろわしい淫行の犠牲者として拳銃自殺した。

このようにして、犯罪者は地上から抹殺さ

れ、二人がどこで死んだか知る者はいなかった。かくして道徳と法はつぐなわれた。二人は、その極悪非道のおこないや、かたくなにブラックモン近辺にとどまり、警察がどうしてもその隠れ家を見つけだせないでいることで、この地方一帯を二カ月にわたって熱にうかさされたような興奮状態におとし入れていたのであったが、もはや誰も二人のことはうわさしなくなった。

栄光に満ちたブラックモンの城は、ふしだらな恋人たちが逃亡してからは、ただただ幸福な日々を送ったのであった。美貌は母親ゆずりだが、母親とは対照的に謹厳で貞淑な若い女相続人は、ネーヴァ川沿いの宮廷から皇女と認知され、Mの宮廷からは、高位の殿御——若い国王その人とのうわさだったが——の妻に求められたのであった。皇太后が彼女をその居城にお訪ねになり、Mの大聖堂での結婚式は、新年の吉日に定められた。

クリスマスの頃、彼女はデミドフ皇女として、廷臣たちとともにM近郊のレーハウゼン城へと移った。

そうこうするうち、思いがけない政治的混乱が美しい皇女の幸福に介入した。そのため彼女は気丈にもやんごとなきお方との結婚を断念し、高潔で誰からも愛されていた従兄弟のグライフェンシュタイン男爵の求婚に応じ、相続財産を彼に譲渡したのであった。

おそらくBの貴族の誰よりも美しく聡明な男爵は、この結婚によりロシア皇帝からブラックモンの世襲侯爵に列せられ、フランス皇帝からはレジオン・ドヌール2等勲章を受勲した。侯爵はBの最も豊かで最も愛すべき貴族の一人として、栄光に満ちた城で、領民の安寧と余暇にたしなむ絵画のことだけを考えて過ごしたのであった。しかしながら、若

い侯爵がいかに栄光と幸福につつまれていようと、死すべき者はくもりなき幸福にはあずかれぬことを、彼もまた身をもって知らなければならなかった。彼の妻は病気でやつれ、絶えず南方に滞在した。大きな心は常に大きな善行によって自らの苦痛を表すものだが、高貴な侯爵も、近隣のすべての病弱者やすべての寡婦、孤児の保護者となった。領地に豊かな炭鉱が発見され、8回百万長者になれるほどの富を得、領地が堂々たる侯爵領へと拡大した時、その法外な富をこれ以上ないほどいさぎよく使ったので、侯爵は至る所で国王に比肩する名声を享受したのであった。侯爵は自分に従う村々に学校や病院を造り、亡母のための聖アーデルハイデ教会、華麗な美術展覧会場別名オスカーリウムおよび大庭園といった壮麗な建築群によって、聖アルバン市を超近代的都市に改造したのである。

侯爵の善行は所領の近隣に限られたわけではなかった。1870年の初め、デリー市のキリスト教徒が回教徒による残酷な迫害の結果、何千人も餓死した時、高貴な侯爵はデリーのキリスト教徒援助のため、すぐさまイギリス女王に莫大な額を用立てた。その功績に対して、侯爵はウィンザー宮殿から招待を受けた。偉大な博愛主義者——実際侯爵はそうだった——は、この英国旅行を利用し、プロイセン、フランス間の切迫した危機を、イギリスの仲立ちで鎮めようとした。それゆえ侯爵は、拡大した所領の管理をかつての法務大臣、大伯父ブラックモン伯カールに委ねた後、7月初めに居城を立ち、英国へと向かったのである。侯爵がどれほど努力し、ヨーロッパの諸宮廷に対する自らの強力な影響力をどれほど行使しても、戦争の勃発を止めることはできなかった。侯爵はスペイン滞在中の病妻を訪れ、

セーヌ川包囲が時間の問題となるや、早期の
 和平締結に向けフランス共和国を説得し、
 もってこれ以上の流血を防ぐためにだけ、こ
 の高貴な男はパリへと向かったのである。

フランス国民の不信を晴らすため、侯爵は
 豊かな侯爵領、ヴァンデ地方のガロンヌ川上
 流のサン・アマンを手に入れ、帰化をおしす
 すめた。その時セーヌの街の包囲が出来した
 のである。高貴な侯爵は包囲に伴うあらゆる
 困難に耐えたばかりか、大変な犠牲を払い、
 しばしば自らの危険をもかえりみず、在住ド
 イツ人を民衆の激怒から保護した。その上侯
 爵は平和の殉教者として、ドイツの愛国者と
 して、狂信的愛国主義者のフランス人の短剣
 によって重傷を負い、何ヵ月にもわたって入
 院しなければならなかったのである。

株式会社となっていたブラックモンの炭鉱
 は、その間技師長が金庫を持ち逃げしたり、
 執念深いかつての炭鉱長が鉱山の短命を図つ
 たり、労働者が何ヵ月もストライキをしたり
 で、じわじわと赤字が増大し、破産間近となつ
 た。ブラックモン侯爵領の経済もあまりに下
 降線をたどったので、全領地が解除しようの
 ない抵当権の重荷を担わなければならなかつ
 た。原因の一端は、息子を高位の若い婦人と
 結婚させるため、カール伯がこの間ずっとペ
 テルスブルクにいたことにあり、もう一端は、
 伯がこの目的のため誤りをおかして、ロシア
 人ばかりを領地の役人に登用し、彼らの強欲
 のなすがままにさせたことにある。

悪党のハーゼがデミドフ皇女の証書を偽造
 して取り立て、我身もろとも沼の中へと引き
 ずっていった何百万かを、伯爵領が幾人かの
 ロシアの百万長者に支払わなければならな
 かつたので、小作人や農民はだれも仮借なく
 吸いつくされ、森という森は伐採され、建物

や家畜は売却された。

ところが、側近や領民が長らく待ちこがれ
 ていた高貴な侯爵が、スペインの銀山の所有
 者として、聖アルバンからゲルシェンへの鉄
 道建設のための完成した計画を手を、とうと
 う故郷の城に到着すると、まるで魔法の杖に
 打たれたかのように突然炭鉱の産出量は上昇
 し、城はふたたび富と善行のひかりかがやく
 中心となったのである。高貴な侯爵はそれか
 ら驚嘆すべき熱心さで働き、荒廃のきわみに
 あった領地をあらたに整備し、ロシアの役人
 によって完全に吸いつくされた領民の損害を
 埋め合わせ、火災で灰塵に埋もれていた壯麗
 な建築群の再興によって、アルバンの町の旧
 態を回復し、聖アルバンのギムナジウムを大
 学に改組し、劇場を造り、そして何よりも鉄
 道の建設に取り組んだのである。

しかしながら、このように多方面の仕事に
 取り組んでいる最中に、高貴な侯爵はさまざ
 まな災難に遭遇した。まず最初、侯爵は夕方
 の乗馬の折に落馬した。しかも不運なことに
 蹄で蹴られて、それまで美しかった侯爵の顔
 は面変わりしてしまったのである。調査の結果、
 マンフレート・ハーゼの悪の仲間の一人で、
 かつてブラックモンの山番であった男が
 侯爵のこの落馬を仕組んだことが判明した。
 ハーゼの奴がこの仲間とかつて侯爵を女形に
 していたことが、その際明らかとなった。侯
 爵のような大立者は国王の嫉妬をかき立てた。
 スペインの議会が侯爵にスペインの王冠を委
 ねようとした時、スペイン王の使者たちは侯
 爵を爆薬で吹き飛ばそうとした。侯爵はこの
 陰謀を神の奇跡でのがれたが、彼の栄光に満
 ちた城は、化学工場や炭鉱労働者の宿舍とも
 ども、完全に焼け落ちた。それから侯爵所有
 の汽船が地中海で乗員もろとも沈没した。さ

らにこの高貴な男は、それまで彼の鉱山長であったスペインの大公の不実により、銀山を失った。これで終わりではなかった。そうでなくとも荒廃した侯爵領に潰滅的洪水が起こり、領地を恐ろしく破壊したばかりか、聖アルバンの町をも破壊し、多くの人々を滅ぼしたのである。民衆の惨状を援助するため、高貴な侯爵は心ばえも高く、ヴァンデ地方の侯爵領を売却した。莫大な売却代金が到着する前に、パリの銀行数行が破産し、その結果、この高貴な厳しい試練を受けた男は、1500万フランという莫大な金額を失ったのである。洪水により炭鉱も一部破壊された。まだ無事に残っていたところは、仕立屋の息子が爆破してしまった。高貴で品行正しい侯爵がかつてブラックモン城の侍女であった自分の花嫁を誘惑し、そのため追い詰められた彼女が湖に入水したとの笑止な妄想に、彼は取り憑かれていたのである。このように不幸が次から次へと高貴な侯爵を襲ったのである。同じ夜、高貴な侯爵に対する国王の命令を携えて、分遣隊が現れた。ロシア皇室のお気に入りであった侯爵は、国王の怒りをかったので、24時間以内にB王国を退去すべしとのことであつた。国王の怒りは、侯爵が高慢にも国王の交際嫌いの生活を厳しく批判し、さらには全所領を国王の裁判権から解き放ち、もって独立の侯爵領を築かんと試みたことに発するものであつた。

侯爵は投機に失敗し全財産を失っており、多額の借金をかかえていることが、やがて証明された。このように侯爵は転落し、高貴な親戚一同、城の周辺一帯をとともに破滅に引きずりこんだのである。侯爵はベルリンに援助を求め、かの地へと向かった。しかしながら、ベルリンに到着する前に、彼は債権者の一人

によって連れ戻された。この男はかつての炭鉱長であり、以前伯爵領の森の広大な一角を侯爵から気前よく与えられた恩を忘れた恥知らずであつた。しかし彼の憎悪は、侯爵に偉大な慈善心を充分果たさせる機会を与えるほど、間拔けたものであつた。メキシコ人、ドン・ペイセイラは侯爵に4万グルデン送金していた。すぐさまこの恩知らずは、大勢の聖アルバン市の貧しい人たちを侯爵のもとに連れてきて、彼の崇拜者の贈物をさっさときれいさっぱり使い果たすよう強要し、さらに長期にわたって侯爵を苦しめたので、侯爵は彼に伯爵領を引き渡し、破産を宣告せねばならなかつた。

それに続いて不幸な侯爵は詐欺罪で拘引され、拘留された。

そのうちに、侯爵夫人の高邁な伯父が彼を釈放し、ロシアへ旅行できるよう取り計らつた。しかし、侯爵夫人は同行しなかつた。夫人は希望のない健康状態と家門の没落のため深い絶望にとらえられ、ベラドンナを服用して自殺をはかり、死亡したからであつた。

もっとも高貴な侯爵のごとき偉丈夫が、けっして没落するはずがない。2年後、高貴な侯爵は聖ペテルスブルクの裕福な貴婦人と結婚し、やがてシベリアにおける指導的地位に任命された。かの地で彼はきつと今も、共に働く人々の繁栄のため偉大な精神を発揮していることだろう。侯爵がドイツに帰ることはなかつた。したがってブラックモンに戻ることもなかつた。ブラックモンでは侯爵の従兄弟のフーゴ伯なる人物が、全面的瓦解から伯爵領のごく一部を救い出し、ブラックモン一族の最後としてほどほどの暮らしを送っている。

以上が、ふしだらな恋人たちの破滅と裕福

な名門貴族の没落に関するおおよげに広まった話であるが、今では完全に忘れ去られている。ともかくもそれは破廉恥な恋愛事件以外のなにものでもなく、天分に恵まれた金持ちが、当時蔓延していた投機熱に浮かされ、逃げ足はやいテューケーの永続性を過信したため、その信仰に欺かれたというお話以外のなにものでもなかったからである。

ブラックモンの廃墟の周囲10マイル四方の誰もが、自分たちの天使の再来を信じて待っている。高貴で高邁な侯爵は、出立の時はつきり約束していたからである。伯父の皇帝の金庫から数百万を持ってすぐ戻り、以前の領民をまた豊かにすることを。ちょうど鉱山の発見以来、だれもが豊かで楽しく暮らせるようにしたように。

しかしながら、ブラックモン家の一件が別の、全く別の経過をたどったこと、つまり、復讐するネメシスが呪われた一族を裁きにかけたのだということ、このことはほんの一握りの人しか知らない。子供時代を抜け出たばかりの年端もゆかぬ一人の少女が、ブラックモン伯爵家ばかりではなく、王家の存続、さらにはヨーロッパの平和にとってさえ命取りとなったことも、同様に知る人はほとんどいない。

その通りなのだ。死すべき定めの人間の女から生まれながら、あたかも稲妻と雷鳴のもと、大海原の水沫から再び立ち現れたかのように比類なき美貌のたった一人の少女が……その少女はみなしごで、水沫より生まれし者の優美に、死の闇を越えてなお愛するあの北方の貞節を兼ね備えており、ひかりかがやく侯爵の息子が荒々しい情熱に身を焦がし、彼女を妻に所望したにもかかわらず、彼女はこの貞節をつくして高貴な英雄の若者に身を

委ねた。そして、ただそれだけのために、彼女は愛する若者ともども、身の毛もよだつ荒れ地の泥沼の中に消えなければならなかったのである。

彼女の思い出は、当然のことながら、深い軽蔑でしかない。外見も内面も醜く、財産もない恥ずべき出自の無頼漢のため、言いようのない美点にもかかわらず、彼女は社交界で自らの名を汚し、若くして墓の中へ引き入れられたのであったから。あるいは彼女は、新しいアルミーダ³⁾として、深い嫌悪の対象である。徐々に明らかとなったことであるが、彼女はBの大勢の裕福な若者に淫らに身を任せてはしゃぶりつくし、その中の多くの若い命を残酷な最期に至らしめたのであったから。私はブラックモンのこの若い二人を知っており、涙や血にさえみちみちたその運命を見守ってきた。沈黙して天上の玉座におられるお方が、二人を最悪の事態からはお守り下さったものの、私のように、二人を知り、愛していた人たちが、臆病にも黙っていたために、二人の最終的な運命はやはり痛ましい破壊となってしまった。私は二人を知っていたし、何世代にもわたって、償われることなくブラックモン家に積み重ねられた犯罪も知っていた。世評を欺き、敬愛すべき人々として生きたが、償われていない犯罪の罰を受けて滅んでいった人々のこともよく知っていた。彼らは名誉というこの偽善の仮象を取り繕うため、その犯罪を次々と犯さなければならなかったのである。

仮象への愛着がヨーロッパの現代社会を支配している。ああ、私にこのあと語らせてほしい。仮象へのこの愛着が、フロックコートを着た昔のアダムや、夜会服をまとった昔のエヴァをどこへ連れていくことができるかを。

これは自然に反した物語だが、起こったことありのままの話なのである。

〔北尾次郎博士のはしがき〕

以下のページはプレーメンを旅行中、原稿の形で、それも古道具屋にあるのを見つけたものである。原稿はまったく打ち捨てられて、ひどく損傷していた。コルクツィーヤーという著者名があったが、このコルクツィーヤーが誰なのか、ブラックモン一族とどのような関係にあったのか、つきとめることはできなかった。この名前の下に隠れているのは、おそらくフォン・アルゼン氏であろう。彼はこの原稿では少し皮肉をこめて描かれており、同情と良心の呵責のため、かつていま一步で頭を打ち抜くところであったのだ。

私が聞いたところによると、彼は独身のままプレーメン近郊のオーバーノイラントにある自分の別荘で死んだとのことだ。しかも1887年に、それはつまり私がこの原稿を15グロッシェンで買ったのと同じ年である。

私が奇妙に思うことが一つある。それは、彼がこの恐ろしい話の著者であったとしても、ブラックモン侯爵の恐ろしい生涯を、どうしてこのように詳しくたどることができたのか、ということである。もともと、彼は侯爵のかつての遊び仲間のグルハイム伯爵、あるいは、神の審判を逃れたヴァーグナー侍従を証人として使ったのであろう。証人が誰であろうと、著者が侯爵の偉大な生涯を描くに際して、何一つ誇張しなかったことを、私ははっきりと確信するに至った。出生や称号、あるいは財産により、ヨーロッパで重要な地位を占める男女の生活について、私はそれが書割の前で演じられるさまではなく、書割の背後から、充分聞き知っていたからである。

XXXと表記された人物を言い当てることはむずかしくない。しかしながら、その人は最近死んだばかりである。彼の魂に安息のあらんことを。彼は苦渋に満ちた悔恨をかかえて、墓に至るまで悔い改めをしたことであろう。

一夕、原稿の清書を再開した時、窓辺の楓が秋の風にいつもよりひそやかにざわめいた。私は深い孤独に襲われた。優美さにおいては新しいアルミーダ、死すべき身のアフロディーテが、若い勇士のかいなにいだかれ、幻のように私の書物机の前に立ち現れたような気がした。その小さくれないの唇は、死に至るまで二人を裏切らずについてきた人たちとこのままずっと安らかに墓の中でまどろむことができるよう、この残酷な話を私の母国語であっても公表しようとは決して考えないでほしいと、私に頼んでいるかのようにだった。それでも私はこの原稿を書き写したのである。名声や富への愛着が、ヨーロッパの男女をどんなところへ連れていくことがあるのかを、私の子供や孫たちに学ばせるという目的のためだけに。

1894年10月1日 東京にて

博士 北尾 次郎

註

- 1) シラー『ヴァレンシュタイン 第2部 ピコロミニ父子』第5幕 第1場 2452-3行。
Schiller, F.: »Die Piccolomini« V/1, Z. 2452f.
- 2) 原文の意味不明。仮にこう訳しておく。
- 3) タツ『エルサレム解放』に出てくる美しい女魔術師の名。